

JUNI 2024

DER WACHTTUM

VERKÜNDIGT JEHOVAS KÖNIGREICH



STUDIENARTIKEL FÜR:
12. AUGUST BIS 8. SEPTEMBER 2024

LIED 28

Freundschaft mit Jehova

FOKUS

Dieser Artikel vertieft unsere Dankbarkeit für Jehovas Einladung, Gäste in seinem Zelt zu sein. Wir werden auch sehen, was für ein wunderbarer Gastgeber er ist.

Jehova lädt uns in sein Zelt ein

*„Mein Zelt wird bei ihnen sein und ich werde ihr Gott sein“
(HES. 37:27)*

WIE würdest du auf die Frage antworten: „Was ist Jehova für dich?“ Vielleicht sagst du spontan: „Jehova ist mein Vater, mein Gott und mein Freund.“ Natürlich gibt es noch andere Bezeichnungen für ihn. Aber siehst du ihn auch als deinen Gastgeber?

² David verglich Jehovas Freundschaft zu seinen loyalen Anbetern mit dem Verhältnis, das ein Gastgeber zu seinen Gästen hat. Er fragte: „O Jehova, wer darf Gast in deinem Zelt sein? Wer darf auf deinem heiligen Berg wohnen?“ (Ps. 15:1). Aus diesen Worten lässt sich ableiten, dass wir Gäste Jehovas sein können – seine Freunde. Was für eine Ehre!

JEHOVA MÖCHTE, DASS WIR SEINE GÄSTE SIND

³ Vor Beginn der Schöpfung war Jehova allein. Doch irgendwann wurde sein erstgeborener Sohn Gast in seinem Zelt. Die neue Rolle als Gastgeber bereitete ihm große Freude. Die Bibel berichtet, dass Jehova seinen Sohn „besonders lieb hatte“. Und wie empfand sein Gast? Er sagte: „Vor ihm freute ich mich die ganze Zeit“ (Spr. 8:30).

⁴ Jehova erschuf noch weitere Geistgeschöpfe und lud sie damit auch in sein Zelt ein. Diese „Söhne Got-

1, 2. Wozu lädt Jehova seine loyalen Anbeter ein?

3. Wer war Jehovas erster Gast, und was für eine Atmosphäre herrschte in Gottes Zelt?

4. Wie vergrößerte Jehova nach und nach sein Zelt?

tes“, seine Engel, waren in seiner Gegenwart glücklich (Hiob 38:7; Dan. 7:10). Zunächst war die Freundschaft zu Jehova auf den himmlischen Bereich beschränkt. Später, als Gott Menschen erschuf, lud er auch sie in sein Zelt ein. Zu seinen Gästen zählten Henoch, Noah, Abraham und Hiob. Sie wurden als Freunde Gottes bezeichnet, die ihren Weg „mit dem wahren Gott“ gingen (1. Mo. 5:24; 6:9; Hiob 29:4; Jes. 41:8).

⁵ Im Lauf der Jahrhunderte hat Jehova immer mehr Freunde in sein Zelt eingeladen. **(Lies Hesekiel 37:26, 27.)** Aus der Prophezeiung Hesekiels erfahren wir, dass er sich eine enge Bindung zu seinen Dienern wünscht. Er hat versprochen mit ihnen „einen Friedensbund“ zu schließen. Diese Prophezeiung deutete auf eine Zeit hin, in der alle Anbeter Jehovas, ob mit himmlischer oder irdischer Hoffnung, als „eine einzige Herde“ in seinem Zelt vereint sein werden (Joh. 10:16). Genau in dieser Zeit leben wir heute.

5. Was erfahren wir aus der Prophezeiung in Hesekiel 37:26, 27?

JEHOVA KÜMMERT SICH ÜBERALL UM UNS

⁶ In biblischer Zeit war ein Zelt ein Rückzugsort, an dem man sich ausruhen konnte und vor der Witterung geschützt war. Wer als Gast in so ein Zelt eingeladen wurde, wusste, dass man sich gut um ihn kümmern würde. Durch unsere Hingabe und Taufe werden wir Gäste im Zelt Jehovas (Ps. 61:4). Wir sind dort mit anderen Freunden von ihm zusammen und erhalten geistige Nahrung im Überfluss. Jehovas Zelt befindet sich nicht an einem bestimmten Ort. Es ist überall, wo es Freunde Gottes gibt. Vielleicht ist dir das schon einmal bewusst geworden, als du im Ausland einen Sonderkongress besucht hast (Offb. 21:3).

⁷ Was ist aber mit den vielen bereits verstorbenen Glaubensmenschen? Sind sie nach ihrem Tod immer noch Gäste in Jehovas Zelt? Ja. Warum kann man das sagen? Weil sie in Jehovas Gedächtnis

6. Wie wird man zu einem Gast im Zelt Jehovas, und wo befindet sich dieses Zelt?

7. Warum können wir sagen, dass verstorbene Glaubensmenschen nach wie vor Gäste in Jehovas Zelt sind? (Siehe auch das Bild.)



Selbst verstorbene Freunde Jehovas können als Gäste in seinem Zelt betrachtet werden
(Siehe Absatz 7)

sozusagen weiterleben. Jesus erklärte: „Dass die Toten auferweckt werden, hat schon Moses in dem Bericht über den Dornbusch deutlich gemacht, wenn er Jehova ‚den Gott Abrahams, den Gott Isaaks und den Gott Jakobs‘ nennt. Er ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden, denn für ihn leben sie alle“ (Luk. 20:37, 38).

WIE JEHOVA SEINE GÄSTE SEGNET UND WAS ER VON IHNEN ERWARTET

⁸ So wie man in einem buchstäblichen Zelt Ruhe findet und vor der Witterung geschützt ist, bietet Jehovas Zelt Schutz vor Hoffnungslosigkeit und vor Einflüssen, die unseren Glauben gefährden. Wenn wir Jehova nah bleiben, kann Satan uns keinen dauerhaften Schaden zufügen (Ps. 31:23; 1. Joh. 3:8). Und in der neuen Welt wird Jehova uns nicht nur vor allem schützen, was unserer Freundschaft zu ihm schaden könnte, sondern sogar vor dem Tod (Offb. 21:4).

⁹ Gast in Jehovas Zelt zu sein, also eine dauerhafte Freundschaft zu ihm zu haben, ist wirklich eine große Ehre. Aber erwartet Gott auch etwas von seinen Gästen? Stell dir vor, du wirst zu jemandem nach Hause eingeladen. Bestimmt würdest du dir darüber Gedanken machen, was dein Gastgeber von dir erwartet. Möchte er zum Beispiel, dass du die Schuhe ausziehst? Wenn ja, tust du das sicher gern. Auch für Gäste, die in Jehovas Zelt bleiben möchten, stellt sich die Frage, wie sie sich

verhalten sollten. Die Liebe zu ihrem Gastgeber motiviert sie, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, „um ihm völlig zu gefallen“ (Kol. 1:10). Und sie sind sich dessen bewusst, dass Jehova nicht nur ihr Freund ist, sondern auch ihr Gott und Vater, der ihren Respekt verdient (Ps. 25:14). Vergiss deshalb nie, wer Jehova ist. Dann wirst du aus Ehrfurcht vor ihm alles meiden, was ihn verletzen könnte, und „deinen Weg bescheiden mit deinem Gott ... gehen“ (Mi. 6:8).

JEHOVAS UNPARTEILICHKEIT ZUR ZEIT VON MOSES

¹⁰ Jehova behandelt seine Gäste unparteiisch (Röm. 2:11). Das wird daran deutlich, wie er mit den Israeliten in der Wildnis Sinai umging.

¹¹ Nach der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten setzte Jehova Priester für den Dienst in der Stiftshütte ein. Auch die Leviten hatten im Bereich dieses heiligen Zeltes Arbeiten zu erledigen. Wurden diejenigen, die dort Dienst leisteten oder die in der Nähe der Stiftshütte lagerten, besser von Jehova versorgt als die anderen? Nein, denn Jehova ist nicht parteiisch.

¹² Für die Freundschaft zu Jehova spielte es keine Rolle, welche Aufgaben ein Israelit hatte oder wie weit entfernt er von der Stiftshütte lagerte. Jehova stellte zum Beispiel sicher, dass das **ganze Volk** die Wolken- und Feuersäule über

8. Was tut Jehova für seine Gäste?

9. Was erwartet Jehova von seinen Gästen?

10, 11. Wie zeigte sich in der Wildnis Sinai Jehovas Unparteilichkeit?

12. Wie erlebte die neu gegründete Nation Israel, dass Jehova unparteiisch ist? (2. Mose 40:38). (Siehe auch das Bild.)

**Dass jeder die Wolkensäule über der
Stiftshütte sehen konnte, zeugt von
Jehovas Unparteilichkeit**
(Siehe Absatz 12)





Wieso ist die Verfügbarkeit der Bibel ein Beweis für Jehovas Unparteilichkeit? (Siehe Absatz 15)



der Stiftshütte sehen konnte. (**Lies 2. Mose 40:38.**) Wenn sich die Wolke in Bewegung setzte, konnte man das auch am äußersten Lagerrand sehen, seine Sachen packen, die Zelte abbauen und zusammen mit den anderen aufbrechen (4. Mo. 9:15-23). Das laute Startsignal der beiden Silbertrumpeten war für alle zu hören (4. Mo. 10:2). Die Nähe zur Stiftshütte sagte also nichts über die Freundschaft zu Jehova aus. Jeder in der neu gegründeten Nation konnte Jehovas Gast sein und auf seine Anleitung und Fürsorge zählen. Auch heute können wir unabhängig davon, wo wir leben, Jehovas liebevolles Interesse und seinen Schutz spüren.

JEHOVAS UNPARTEILICHKEIT HEUTE

¹³ Einige Zeugen Jehovas leben in

13. Woran erkennt man Jehovas Unparteilichkeit heute?

der Nähe der Weltzentrale oder eines Zweigbüros oder sind direkt im Bethel eingesetzt. Sie sind dort in viele Aktivitäten eingebunden und haben engen Kontakt zu Brüdern, die Verantwortung tragen. Andere sind im Reisedienst oder in einem anderen Zweig des Sondervollzeitdienstes tätig. Aber was ist mit der großen Mehrheit von uns, auf die das alles nicht zutrifft? Wir können davon überzeugt sein, dass Jehova **alle** seine Gäste liebt und sich um jeden Einzelnen von ihnen kümmert (1. Pet. 5:7). Im Volk Gottes bekommt jeder die geistige Nahrung, die Anleitung und den Schutz, den er braucht.

¹⁴ Außerdem hat Jehova dafür gesorgt, dass Menschen überall auf der Erde Zugang zur Bibel haben. Auch das ist ein Beweis für seine Unparteilich-

14. Wie zeigt sich die Unparteilichkeit Jehovas noch?

keit. Gottes Wort wurde ursprünglich in drei Sprachen niedergeschrieben: Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Hat jemand, der die Bibel in den Ursprachen lesen kann, eine engere Bindung zu Jehova als andere? Nein (Mat. 11:25).

¹⁵ Ob wir Jehovas Freunde sein dürfen, hängt nicht von unserer Bildung oder Sprachbegabung ab. Jehova macht seine Weisheit jedem zugänglich, nicht nur Menschen, die besonders gebildet sind. Die Bibel ist in Tausende von Sprachen übersetzt worden, sodass Menschen auf der ganzen Erde ihre Lehren kennenlernen und Jehovas Freunde werden können (2. Tim. 3:16, 17).

BLEIB IM ZELT JEHOVAS

¹⁶ Es ist eine große Ehre, dass Jehova

15. Was ist ein weiterer Beweis für Jehovas Unparteilichkeit? (Siehe auch das Bild.)

16. Was erwartet Jehova gemäß Apostelgeschichte 10:34, 35 von seinen Gästen?

uns in seinem Zelt willkommen heißen hat. Er ist der herzlichste und großzügigste Gastgeber, den man sich vorstellen kann. Wie wir gesehen haben, ist er außerdem unparteiisch und nimmt jeden von uns auf – unabhängig von unserem Wohnort, Hintergrund, unserer Bildung, Herkunft, Hautfarbe, unserem Alter oder Geschlecht. Allerdings erwartet er von seinen Gästen, dass sie sich an seine Maßstäbe halten. **(Lies Apostelgeschichte 10:34, 35.)**

¹⁷ In Psalm 15:1 wirft David die Fragen auf: „O Jehova, wer darf Gast in deinem Zelt sein? Wer darf auf deinem heiligen Berg wohnen?“ Jehova ließ ihn die Antworten auf diese Fragen niederschreiben. Im nächsten Artikel geht es um einige konkrete Voraussetzungen, die wir erfüllen müssen, um Gäste Jehovas bleiben zu können.

17. Wo erfahren wir mehr darüber, was es bedeutet, ein Gast im Zelt Jehovas zu sein?

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- | | | |
|---|--|---|
| ■ Woher wissen wir, dass Jehova unser Freund sein möchte? | ■ Was erwartet Jehova von Gästen in seinem Zelt? | ■ Wie profitieren wir von Jehovas Unparteilichkeit? |
|---|--|---|

LIED 24

Kommt zum Berg Jehovas

FOKUS

Welche Voraussetzungen wir erfüllen müssen, um Jehovas Gäste zu bleiben, und wie wir seine Freunde behandeln sollten.

Bleib für immer Jehovas Gast

„O Jehova, wer darf Gast in deinem Zelt sein?“ (PS. 15:1)

IM VORIGEN Artikel haben wir gelernt, dass wir Gäste in Jehovas Zelt sein können, wenn wir uns ihm hingeben und kontinuierlich an unserer Freundschaft zu ihm arbeiten. Aber welche Voraussetzungen muss man für eine enge Freundschaft zu ihm erfüllen? Das erfahren wir aus Psalm 15. (**Lies Psalm 15:1-5.**) Wir erhalten darin konkrete Hinweise, wie wir Jehova näherkommen können.

² Psalm 15 beginnt mit den Worten: „O Jehova, wer darf Gast in deinem Zelt sein? Wer darf auf deinem heiligen Berg wohnen?“ (Ps. 15:1). Als David Jehovas „Zelt“ erwähnte, hatte er womöglich die Stiftshütte im Sinn, die sich eine Zeit lang in Gibeon befand. Er sprach auch von Jehovas „heiligem Berg“, womit er vielleicht auf den Berg Zion in Jerusalem anspielte. Dort, einige Kilometer südlich von Gibeon, stand nämlich die Bundeslade, für die David ein Zelt aufgeschlagen hatte, bis sie ihren festen Platz im Tempel erhielt (2. Sam. 6:17).

³ Die meisten Israeliten durften keinen Dienst an der Stiftshütte verrichten, geschweige denn sich in das Zelt vorwagen, wo sich die Bundeslade befand. Doch das sinnbildliche Zelt Jehovas stand allen seinen treuen Dienern offen, also denen, die eine enge Freundschaft zu ihm aufbauten und bewahrten. Das ist etwas, das wir uns alle wünschen. Psalm 15 geht auf einige Erfordernisse ein, die wir erfüllen müssen, um Jehovas Freunde zu bleiben.

1. Was erfahren wir aus Psalm 15:1-5?

2. Woran dachte David womöglich, als er von Jehovas Zelt sprach?

3. Warum sollte uns Psalm 15 interessieren? (Siehe auch das Bild.)



Zur Zeit Davids konnten sich die Israeliten gut vorstellen, was es heißt, ein Gast im Zelt Jehovas zu sein
(Siehe Absatz 3)

EIN EINWANDFREIES LEBEN FÜHREN UND TUN, WAS RICHTIG IST

⁴ In Psalm 15:2 wird ein Freund Gottes als jemand beschrieben, der „ein einwandfreies Leben führt“ und „tut, was richtig ist“. Dieser Text beschreibt einen Lebensweg und keine einmalige Handlung. Aber ist es uns als unvollkommenen Menschen überhaupt möglich, „ein einwandfreies Leben“ zu führen? Ja. Aus Jehovas Sicht erreichen wir dieses Ziel, wenn wir unser Bestes geben, ihm zu gehorchen. Unsere Hingabe und Taufe ist aber erst der Startpunkt unseres Lebenswegs mit Jehova. In biblischer Zeit reichte es nicht aus, einfach ein Israelit zu sein, um Gast in Jehovas Zelt zu werden. Manche beteten Gott zwar an, jedoch nicht „in Wahr-

heit und Gerechtigkeit“. (**Lies Jesaja 48:1.**) Wer sich Gottes Anerkennung wünschte, musste seine Bestimmungen kennenlernen und sie befolgen. Auch heute reicht es nicht aus, sich taufen zu lassen und zur Versammlung zu gehören. Wir müssen tun, „was richtig ist“. Was schließt das ein?

⁵ Um ein einwandfreies Leben zu führen und das Richtige zu tun, ist mehr erforderlich, als regelmäßig die Zusammenkünfte zu besuchen (1. Sam. 15:22). Jehova möchte, dass wir ihm immer gehorchen – auch wenn wir allein sind (Spr. 3:6; Pred. 12:13, 14). Gehorsam ist selbst in kleinen Dingen wichtig. Dadurch zeigen wir Jehova unsere Liebe und das berührt sein Herz (Joh. 14:23; 1. Joh. 5:3).

4. Woher wissen wir, dass Jehova mehr von uns erwartet, als uns taufen zu lassen? (Jesaja 48:1).

5. Was bedeutet es, Jehova in allem gehorsam zu sein?



Philippus stellte Jesus seinen
Freund Nathanael vor – einen
Mann, an dem nichts Falsches war.
Bin ich auch so ein Mensch?
(Siehe Absatz 9)

⁶ Jehova schätzt sehr, was wir in der Vergangenheit alles für ihn getan haben. Aber wir dürfen nicht damit aufhören, Gutes zu tun. Das geht aus **Hebräer 6:10-12** hervor. (**Lies.**) Jehova vergisst unsere Glaubenstaten nicht. Doch er wünscht sich, dass wir ihm „bis ans Ende“ von ganzem Herzen ergeben bleiben. „Wenn wir nicht aufgeben“, dürfen wir für immer seine Freunde sein (Gal. 6:9).

IM HERZEN DIE WAHRHEIT SAGEN

⁷ Wer ein Gast Jehovas sein möchte, muss „in seinem Herzen die Wahrheit“ sagen (Ps. 15:2). Das schließt mehr ein, als nicht zu lügen. Jehova möchte, dass wir durch und durch ehrlich sind (Heb. 13:18). Er „verabscheut den, der hinterhältig ist, aber den Aufrichtigen gehört seine enge Freundschaft“ (Spr. 3:32).

6. Was ist gemäß Hebräer 6:10-12 wichtiger als vergangene Glaubenstaten?

7. Was bedeutet es, im Herzen die Wahrheit zu sagen?

⁸ Wer im Herzen die Wahrheit sagt, tut vor anderen nicht so, als wäre er gehorsam, und bricht dann heimlich Gottes Gesetze (Jes. 29:13). Er verhält sich nicht hinterhältig oder unaufrichtig. Ein unaufrichtiger Mensch zweifelt womöglich daran, dass Gottes Gesetze weise sind (Jak. 1:5-8). Vielleicht missachtet er sie, wenn sie ihm nicht so wichtig erscheinen. Hat sein Verhalten scheinbar keine Konsequenzen, fühlt er sich ermutigt, weitere Gesetze Gottes zu brechen, und wird dadurch zum Heuchler (Pred. 8:11). Seien wir deshalb in allem ehrlich.

⁹ Wie wichtig ein aufrichtiges Herz ist, zeigt die Begebenheit, als Philippus seinen Freund Nathanael zu Jesus brachte. Obwohl Jesus Nathanael noch nie gesehen hatte, sagte er über ihn: „Seht

8. Welches Verhalten möchten wir unbedingt vermeiden?

9. Was zeigt Jesu erste Begegnung mit Nathanael? (Siehe auch das Bild.)

mal! Das ist wirklich ein Israelit, an dem nichts Falsches ist!“ (Joh. 1:47). Bestimmt beurteilte Jesus auch seine anderen Jünger als ehrlich, aber in Nathanael sah er eine außergewöhnliche Aufrichtigkeit. Dieser Israelit war ein unvollkommener Mensch wie wir. Doch seine Ehrlichkeit war durch und durch echt und nicht gespielt. Jesus bewunderte das und lobte ihn dafür. Wäre es nicht schön, wenn Jesus von uns dasselbe sagen könnte?

¹⁰ Die meisten Erfordernisse aus Psalm 15 haben damit zu tun, wie wir andere behandeln. In Vers 3 heißt es über einen Gast in Jehovas Zelt: „Er verleumdet nicht mit seiner Zunge, tut seinem Mitmenschen nichts Böses und schädigt nicht den Ruf seiner Freunde.“

10. Warum sollten wir aufpassen, was wir sagen? (Jakobus 1:26).

Wer andere verleumdet und ihren Ruf schädigt, kann großen Schaden anrichten und seinen Platz in Jehovas Zelt verlieren. (**Lies Jakobus 1:26.**)

¹¹ In Psalm 15:3 wird als Erstes Verleumdung erwähnt. Was ist damit gemeint? Jemanden zu verleumden bedeutet, etwas Unwahres über ihn zu erzählen, das seinen Ruf zerstören könnte. Ein Verleumder, der nicht bereut, wird aus der Christenversammlung ausgeschlossen (Jer. 17:10).

¹² Als Nächstes heißt es in Psalm 15:3 über einen Gast Jehovas, dass er seinem Mitmenschen nichts Böses tut und den Ruf seiner Freunde nicht schädigt.

¹³ Wir könnten ungewollt jemandes

11. Was ist Verleumdung, und was geschieht mit jemandem, der so ein Verhalten nicht bereut?

12, 13. Nenne einige Situationen, in denen man ungewollt den Ruf seiner Freunde schädigen könnte. (Siehe auch das Bild.)



Negatives Gerede verbreitet sich schnell und kann in Verleumdung ausarten
(Siehe Absatz 12, 13)

Ruf schädigen, wenn wir Gerüchte über ihn verbreiten. Stellen wir uns drei Situationen vor: 1. Eine Schwester hört mit dem Pionierdienst auf. 2. Ein Ehepaar scheidet aus dem Betheldienst aus. 3. Ein Bruder ist kein Ältester oder Dienstantgehilfe mehr. Wäre es richtig, über mögliche Gründe zu spekulieren und mit anderen darüber zu sprechen? Sehr wahrscheinlich kennen wir nicht alle Hintergründe. Und denken wir daran: Ein Gast in Jehovas Zelt „tut seinem Mitmenschen nichts Böses und schädigt nicht den Ruf seiner Freunde“.

DIEJENIGEN EHREN, DIE EHRFURCHT VOR JEHOVA HABEN

¹⁴ Über einen Freund Jehovas heißt es in Psalm 15:4: „Jeden, der Verachtung verdient, weist er zurück.“ Was bedeutet das? Als unvollkommene Menschen haben wir nicht das Recht zu beurteilen, wer „Verachtung verdient“. Warum nicht? Da wir oft von unseren Vorlieben beeinflusst sind, fühlen wir uns zu manchen Menschen hingezogen und zu anderen nicht. Wir dürfen aber nur Personen zurückweisen, die aus **Jehovas Sicht** Verachtung verdienen (1. Kor. 5:11). Dazu gehören reuelose Sünder, Menschen, die unsere Glaubensansichten in den Schmutz ziehen, oder Personen, die unsere Freundschaft zu Jehova schwächen wollen (Spr. 13:20).

¹⁵ Psalm 15:4 fordert uns auf, die zu ehren, die „Ehrfurcht vor Jehova“ haben. Deshalb legen wir großen Wert

14. Was bedeutet es, „jeden, der Verachtung verdient“, zurückzuweisen?

15. Wie können wir diejenigen ehren, die „Ehrfurcht vor Jehova“ haben?

darauf, unsere Brüder freundlich und respektvoll zu behandeln (Röm. 12:10). Eine Möglichkeit, das zu tun, wird in Psalm 15:4 erwähnt, wo es über einen Freund Jehovas heißt: „Er nimmt sein Versprechen nicht zurück, auch wenn es ihm Nachteile bringt.“ Versprechen nicht einzuhalten verletzt andere (Mat. 5:37). Jehova erwartet zum Beispiel, dass seine Gäste zu ihrem Eheversprechen stehen. Er freut sich auch, wenn Eltern ihr Bestes geben, das einzuhalten, was sie ihren Kindern versprochen haben. Die Liebe zu Jehova und zu unseren Mitmenschen wird uns dazu veranlassen, alles uns Mögliche zu tun, um zu unserem Wort zu stehen.

¹⁶ Wir können Jehovas Freunde auch dadurch ehren, dass wir großzügig und gastfreundlich sind (Röm. 12:13). Wenn wir unsere Freizeit mit Brüdern und Schwestern verbringen, stärkt das unsere Freundschaft zu ihnen und zu Jehova. Außerdem ahmen wir durch Gastfreundschaft die Großzügigkeit unseres Gottes nach.

KEINE LIEBE ZUM GELD HABEN

¹⁷ Über einen Gast Jehovas wird auch gesagt: „Verleiht er Geld, dann verlangt er keine Zinsen, eine Bestechung zum Schaden des Unschuldigen nimmt er nicht an“ (Ps. 15:5). Warum wird in diesem kurzen Psalm das Thema Geld angeschnitten? Weil wir durch eine verkehrte Ansicht zu Geld anderen schaden könnten und unsere Freund-

16. Wie können wir Jehovas Freunde noch ehren?

17. Warum wird das Thema Geld in Psalm 15 angeschnitten?

schaft zu Gott gefährden (1. Tim. 6:10). In biblischen Zeiten nutzten manche die Armut ihrer Mitmenschen aus und verlangten Zinsen, wenn sie ihnen Geld liehen. Es gab auch Richter, die sich bestechen ließen und daraufhin ein ungerechtes Urteil fällten. Jehova verabscheut so ein Verhalten (Hes. 22:12).

¹⁸ Es ist gut, unsere Einstellung zum Thema Geld zu überprüfen. Fragen wir uns doch: Denke ich oft an Geld und daran, was ich mir damit kaufen kann? Lasse ich mir Zeit, geliehenes Geld zurückzuzahlen, weil ich der Meinung bin, der andere wäre nicht darauf angewiesen? Fühle ich mich anderen überlegen, wenn ich Geld habe? Macht es mich geizig? Beurteile ich jemanden schnell als materialistisch, nur weil es ihm finanziell gut geht? Fühle ich mich eher zu Wohlhabenden hingezogen? Ein Gast Jehovas zu sein ist eine große Ehre. Damit wir unseren kostbaren Platz in seinem Zelt nicht verlieren, müssen wir uns vor Geldliebe in Acht nehmen. Im

18. Mit welchen Fragen könnten wir unsere Einstellung zu Geld überprüfen? (Hebräer 13:5).

Gegenzug verspricht uns Jehova, dass er uns nie verlassen wird. (**Lies Hebräer 13:5.**)

JEHOVA LIEBT SEINE FREUNDE

¹⁹ Psalm 15 endet mit dem Versprechen: „Wer so handelt, wird nicht zu erschüttern sein“ (Ps. 15:5). Hier wird deutlich, warum Jehova Anforderungen an seine Freunde stellt: Er möchte, dass wir glücklich sind. Seine Anleitung wirkt sich gut auf uns aus und schützt uns (Jes. 48:17).

²⁰ Jehovas Gästen steht eine wunderschöne Zukunft in Aussicht. Für treue Gesalbte gibt es „viele Wohnungen“, die Jesus im Himmel für sie vorbereitet hat (Joh. 14:2). Und diejenigen, die darauf hoffen, ewig auf der Erde zu leben, können sich auf die Erfüllung von Offenbarung 21:3 freuen. Es ist für uns alle wirklich eine große Ehre, dass Jehova uns in seiner Nähe haben möchte und dass wir für immer Gäste in seinem Zelt sein dürfen.

19. Warum stellt Jehova Anforderungen an seine Freunde?

20. Worauf können sich Jehovas Gäste freuen?

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- | | | |
|---|--|---|
| ■ Was bedeutet es, ein einwandfreies Leben zu führen und das Richtige zu tun? | ■ Wie können wir diejenigen ehren, die Ehrfurcht vor Jehova haben? | ■ Warum ist es wichtig, eine ausgeglichene Einstellung zum Thema Geld zu haben? |
|---|--|---|

Jehova hat meine Gebete erhört

ERZÄHLT VON MARCEL GILLET

ALS Zehnjähriger beobachtete ich einmal die funkelnden Sterne am Nachthimmel. Ich war so beeindruckt, dass ich mich hinkniete und betete. Obwohl ich Jehova noch kaum kannte, schüttete ich ihm mein Herz aus. Damals begann mein Lebensweg mit dem „Hörer des Gebets“ (Ps. 65:2).

EIN BESUCH MIT GROSSER WIRKUNG

Ich kam am 22. Dezember 1929 in Noville zur Welt, einem Dörfchen mit neun Bauernhöfen in der Nähe von Bastogne in den belgischen Ardennen. Mit meiner Kindheit verbinde ich viele schöne Erinnerungen. Mein jüngerer Bruder Raymond und ich melkten jeden Tag die Kühe und packten immer bei der Ernte mit an. In unserem Dorf half einer dem anderen.

Meine Eltern Émile und Alice waren fromme Katholiken, die jeden Sonntag zur Messe gingen. Um das Jahr 1939 kamen Pioniere

aus England in unser Dorf und boten meinem Vater ein Abonnement auf die Zeitschrift *Trost* an (heute *Erwachet!*). Er merkte schnell, dass er der Wahrheit auf der Spur war, und begann in der Bibel zu lesen. Als er daraufhin nicht mehr die Messe besuchte, verwandelten sich unsere freundlichen Nachbarn in erbitterte Gegner. Sie wollten unbedingt, dass mein Vater Katholik bleibt, was zu hitzigen Debatten führte.

Es hat mir sehr wehgetan, dass mein Vater so unter Druck stand. In meiner Verzweiflung sprach ich das eingangs erwähnte innige Gebet. Mir wurde richtig warm ums Herz, als sich der Widerstand unserer Nachbarn legte, und ich kam zu der Überzeugung, dass Jehova der „Hörer des Gebets“ ist.

ZWEITER WELTKRIEG

Am 10. Mai 1940 marschierten die Nationalsozialisten in Belgien ein, was eine Massenflucht auslöste. Wir flohen nach Südfrankreich. Auf dem Weg dorthin gerieten wir immer wieder in die Kampfzonen der deutschen und französischen Streitkräfte.

Als wir wieder auf unseren Bauernhof zurückkehrten, stellten wir fest, dass alles geplündert worden war. Nur unser Hund

Bobbie begrüßte uns schwanzwedelnd. Die Frage, warum es Krieg und Leid gibt, ließ mich nicht mehr los.

In dieser Zeit bekamen wir öfter Besuch von Émile Schrantz*, einem treuen Pionier und Ältesten. Er zeigte uns in der Bibel, warum es so viel Leid gibt, und beantwortete auch meine anderen Fragen. Meine Freundschaft zu Gott wurde tiefer und mir wurde bewusst, dass Jehova ein Gott der Liebe ist.

Noch vor Kriegsende gelang es uns, öfter mit anderen Zeugen Jehovas zusammenzukommen. Im August 1943 besuchte uns José-Nicolas Minet auf unserem Hof. Er hielt einen Vortrag und fragte: „Wer möchte sich taufen lassen?“ Mein Vater und ich meldeten uns und wurden in einem Flösschen ganz in der Nähe getauft.

Im Dezember 1944 startete die deutsche Wehrmacht ihre letzte Offensive an der Westfront – bekannt als Ardennenschlacht.

* Der Lebensbericht von Bruder Schrantz wurde im *Wachtturm* vom 15. April 1976, S. 254-256 veröffentlicht.

Wir befanden uns nah am Kriegsgeschehen und mussten ungefähr einen Monat im Keller ausharren. Als ich eines Tages rausging, um die Tiere zu füttern, schlugen Granaten ein und deckten das Scheunendach ab. Im Stall war ein amerikanischer Soldat, der mir zurief: „Auf den Boden!“ Ich rannte zu ihm und legte mich neben ihn, worauf er mir seinen Helm aufsetzte, um mich zu schützen.

WEITERE FORTSCHRITTE

Nach dem Krieg waren wir mit einer Versammlung in Lüttich verbunden, das rund 90 Kilometer nördlich von uns lag. Irgendwann konnten wir in Bastogne eine kleine Studiengruppe gründen. Ich fand Arbeit beim Finanzamt und hatte die Gelegenheit, Jura zu studieren. Später arbeitete ich bei einem Notar. 1951 organisierten wir einen kleinen Kreiskongress in Bastogne. Unter den rund 100 Anwesenden befand sich Elly Reuter, eine eifrige Pionierin. Sie hatte 50 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt, um dabei zu sein. Wir verliebten uns und schmiedeten schon bald Heiratspläne. Allerdings hatte Elly eine

A. Meine Familie und ich bei der Arbeit auf den Feldern

B. Als Jugendlicher festigte ich meine Freundschaft zu Jehova



C. Am Tag unserer Heirat

D. Elly mit Serge



Einladung zur Gileadschule in den USA bekommen. Also schrieb sie an die Weltzentrale und erklärte, warum sie Bedenken hatte, die Einladung anzunehmen. Bruder Knorr, der damals unter Jehovas Zeugen die Führung innehatte, antwortete freundlich, dass sie vielleicht eines Tages mit ihrem Mann die Gileadschule besuchen würde. Im Februar 1953 heirateten wir.

Im selben Jahr besuchten Elly und ich den Kongress „Neue-Welt-Gesellschaft“ im New Yorker Yankee-Stadion. Während unseres Aufenthalts machte mir ein Bruder ein verlockendes Jobangebot. Dafür hätten wir aber in die USA einwandern müssen. Nachdem Elly und ich mit Jehova darüber gesprochen hatten, lehnten wir das Angebot ab und kehrten nach Belgien zurück, um die kleine Gruppe von zehn Verkündigern in Bastogne zu unterstützen. Im Jahr darauf stellte sich Nachwuchs ein: unser kleiner Serge. Leider wurde er sieben Monate später krank und starb. In unserer Trauer wandten wir uns an Jehova und wurden durch die sichere Hoffnung auf eine Auferstehung getröstet.

VOLLZEITDIENST

Im Oktober 1961 fand ich eine Teilzeitarbeit, die mir den Pionierdienst ermöglichte. Noch am gleichen Tag erhielt ich einen Anruf vom Zweigdiener in Belgien. Er fragte mich, ob ich mich als Kreisdiener (heute

Kreisbeauftragter) zur Verfügung stellen könnte. Ich erwiderte: „Wäre es möglich, dass wir erst einmal mit dem Pionierdienst beginnen?“ Diese Bitte wurde uns gewährt. Nach acht Monaten ging es im September 1962 dann in den Kreisdienst.

Zwei Jahre später, im Oktober 1964, kamen wir nach Brüssel ins Bethel. Unser Betheldienst brachte uns viel Freude. Kurz nach einem Besuch von Bruder Knorr im Jahr 1965 wurde ich zum Zweigdiener ernannt, was mich sehr überraschte. Später durften Elly und ich die 41. Klasse der Gileadschule besuchen. Nach 13 Jahren wurden Bruder Knorrs Worte also wahr. Wir absolvierten die Schule und kehrten anschließend nach Belgien ins Bethel zurück.

VERTEIDIGUNG UNSERER RELIGIONSFREIHEIT

Durch meine juristischen Kenntnisse konnte ich dazu beitragen, unsere Religionsfreiheit in Europa und anderen Teilen der Welt zu verteidigen (Phil. 1:7). So kam ich mit Regierungsvertretern aus mehr als 55 Ländern in Kontakt, wo unser Werk verboten oder eingeschränkt war. Vor solchen Terminen suchte ich immer im Gebet Jehovas Anleitung. Ich stellte mich nie als Jurist vor, sondern als „Mann Gottes“. Dabei dachte ich an die Worte aus Sprüche 21:1: „Das Herz eines Königs [oder Richters] gleicht

Wasserläufen in Jehovas Hand. Er lenkt es, wohin er auch will.“

Ein Treffen mit einem Mitglied des Europäischen Parlaments hat sich mir besonders eingeprägt. Es kam erst nach mehreren Anläufen zustande. Der Mann sagte: „Sie haben fünf Minuten, keine Minute länger.“ Ich senkte den Kopf und betete. Der Abgeordnete fragte mich nervös, was ich da mache. Ich hob den Kopf und antwortete: „Ich habe mich bei Gott bedankt, weil Sie ein Diener von ihm sind.“ „Wie meinen Sie das?“, wollte er wissen. Ich zeigte ihm Römer 13:4, einen Text, der ihn als Protestanten neugierig machte. Daraufhin nahm er sich eine halbe Stunde Zeit für mich. Das Gespräch verlief sehr produktiv und er drückte sogar seinen Respekt vor unserer Tätigkeit aus.

Im Lauf der Jahre haben Jehovas Zeugen in Europa viele Gerichtsverfahren geführt. Dabei ging es um unsere Neutralität, Sorgerechtsfragen, Steuern und mehr. Ich durfte bei vielen Verhandlungen mit dabei sein und erleben, wie Jehova uns den Sieg schenkte. Jehovas Zeugen haben bereits über 140 Fälle vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gewonnen.

MEHR FREIHEIT IN KUBA

In den 1990er-Jahren arbeitete ich mit Philip Brumley aus der Weltzentrale und Valter Farneti aus Italien zusammen. Wir setzten uns für unsere Brüder und Schwestern in Kuba ein, wo das Werk eingeschränkt war. Ich schrieb die kubanische Botschaft in Belgien an und traf mich dann mit dem zuständigen Beamten. Ich bemühte mich Missverständnisse auszuräumen, doch die ersten Treffen waren nicht unbedingt von Erfolg gekrönt.

Wir beteten zu Jehova um Weisheit und beantragten eine Genehmigung für den Versand von 500 Bibeln nach Kuba. Die Bibeln kamen sicher an und durften unter den Brüdern und Schwestern verteilt werden. Daraus schlossen wir, dass Jehova unsere Bemühungen segnete. Also stellten wir noch einen Antrag. Uns wurde erlaubt weitere 27500 Bibeln einzuführen. Es hat mich sehr glücklich gemacht, meinen Glaubensbrüdern in Kuba zu einem eigenen Exemplar der Bibel zu verhelfen.

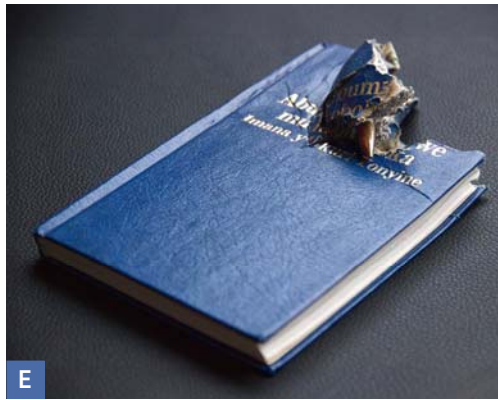
Ich bin sehr oft nach Kuba gereist, um mich für unser Werk einzusetzen. Dadurch konnte ich zu vielen Regierungsvertretern ein gutes Verhältnis aufbauen.



**Mit Philip Brumley
und Valter Farneti bei
einem Besuch in Kuba
(1990er-Jahre)**

E. Ein Buch, das im Übersetzungsbüro von einer Kugel getroffen wurde

F. Koordinierung von Hilfsmaßnahmen



E



F

UNTERSTÜTZUNG FÜR UNSERE BRÜDER IN RUANDA

1994 wurden in Ruanda bei einem Völkermord über 1 Million Menschen getötet. Leider waren unter den Opfern auch etliche Zeugen Jehovas. Unsere Organisation leitete damals rasch Hilfsmaßnahmen in die Wege.

Als ich zusammen mit einigen anderen in der Hauptstadt Kigali ankam, fanden wir das Übersetzungsbüro und das Literaturdepot von Kugeln durchlöchert vor. Wir hörten, dass viele Brüder und Schwestern grausam mit Macheten ermordet worden waren. Doch es gab auch viele Berichte über christliche Liebe in Aktion. Zum Beispiel lernten wir einen Bruder vom Stamm der Tutsi kennen, der sich 28 Tage in einem Erdloch versteckt gehalten hatte. Er wurde von Glaubensbrüdern beschützt, die den Hutu angehörten. Wir organisierten eine Zusammenkunft in Kigali, bei der wir über 900 Anwesenden Trost spendeten.

Als Nächstes überquerten wir die Grenze nach Zaire (heute Demokratische Republik Kongo). Wir suchten nach einer großen Gruppe von Glaubensbrüdern aus Ruanda, die bei Goma in Flüchtlingslagern Zuflucht gesucht hatten. Weil wir sie nicht finden konnten, baten wir Jehova uns zu ihnen zu führen. Wir fragten einen Mann, der uns entgegenkam, ob er irgendwelche Zeugen Jehovas kennen würde. „Ja, ich bin einer“, ant-

wortete er. „Ich bring euch gern zum Hilfskomitee.“ Nach einem glaubensstärkenden Treffen mit diesen Brüdern konnten wir 1600 Flüchtlingen Trost aus der Bibel spenden. Wir lasen ihnen außerdem einen Brief der Leitenden Körperschaft vor. Sie waren tief berührt, als sie die Worte hörten: „Wir beten ständig für euch. Jehova wird euch nicht vergessen.“ Wie wahr! Heute gibt es in Ruanda über 30 000 Brüder und Schwestern, die Jehova voller Freude dienen.

ENTSCHLOSSEN, TREU ZU BLEIBEN

2011 starb nach fast 58 Ehejahren meine geliebte Elly. Wieder wandte ich mich in meiner Trauer an Jehova, und er hat mich getröstet. Es tat mir auch gut, mit anderen über das Königreich zu sprechen.

Jetzt, mit über 90, beteilige ich mich immer noch jede Woche am Predigtdienst. Es macht mir auch Freude, die Rechtsabteilung des belgischen Zweigbüros zu unterstützen, meine Erfahrung weiterzugeben und jüngeren Betheliten als Hirte beizustehen.

Vor 84 Jahren betete ich zum ersten Mal zu Jehova. Das war der Beginn einer wunderbaren Reise, die mich ihm immer näher gebracht hat. Ich bin so dankbar, dass ich auf ein Leben zurückblicken kann, in dem Jehova meinen Gebeten Aufmerksamkeit geschenkt hat (Ps. 66:19).*

* Bruder Marcel Gillet starb am 4. Februar 2023, während dieser Artikel vorbereitet wurde.

Bezieht sich die Aussage „Du wirst sie behüten“ in Psalm 12:7 auf „die Hilflosen“ (Vers 5) oder auf „die Worte Jehovas“ (Vers 6)?

■ Der Kontext lässt darauf schließen, dass sich dieser Vers auf Menschen bezieht.

In den einleitenden Versen von Psalm 12 heißt es: „Die Treuen sind aus der Menschheit verschwunden.“ Sehen wir uns nun die Verse 5 bis 7 an:

„Weil die Hilflosen unterdrückt werden,
weil die Armen seufzen,
werde ich zur Tat schreiten“, sagt Jehova.
„Ich rette sie vor denen, die sie mit
Verachtung behandeln.“

Die Worte Jehovas sind rein,
wie Silber, das in einem Tonofen
geschmolzen, ja sieben Mal gereinigt
wurde.

Du wirst sie behüten, o Jehova,
du wirst jeden von ihnen für immer vor
dieser Generation beschützen.“

Vers 5 beschreibt, was Gott zu „den Hilflosen“ sagt: Er wird sie retten.

Vers 6 fügt hinzu: „Die Worte Jehovas sind rein, wie Silber, das ... gereinigt wurde“ – ein Gedanke, dem Diener Jehovas von ganzem Herzen zustimmen (Ps. 18:30; 119:140).

Kommen wir jetzt zu Psalm 12:7: „Du wirst **sie** behüten, o Jehova, du wirst jeden von ihnen für immer vor dieser Generation beschützen.“ Worauf bezieht sich „sie“?

Weil Vers 7 auf eine Aussage über „die Worte Jehovas“ folgt, könnte man zu dem Schluss kommen, mit „sie“ seien Gottes Worte gemeint. Tatsächlich hat Jehova die Bibel immer wieder „behütet“, wenn seine Feinde versucht haben sie zu verbieten oder zu vernichten (Jes. 40:8; 1. Pet. 1:25).

Doch auch was in Vers 5 steht, hat sich immer wieder bewahrheitet: Jehova steht

den Hilflosen und Unterdrückten zur Seite und rettet sie (Hiob 36:15; Ps. 6:4; 31:1, 2; 54:7; 145:20).

Worauf bezieht sich also das Wort „sie“ in Vers 7?

Der Zusammenhang lässt darauf schließen, dass Menschen gemeint sind.

In Psalm 12:1, 2 beschreibt David ein von Unehrllichkeit geprägtes Umfeld, das ihm und anderen zusetzte. Vers 3 sagt, dass Jehova gegen die vorgehen wird, die eine falsche Zunge haben. Und weil seine Worte rein sind, können wir seinem Versprechen, für seine Diener einzutreten, völlig vertrauen.

Wenn in Vers 7 also gesagt wird, dass Jehova „sie“ beschützen und behüten wird, dann sind damit offensichtlich die Unterdrückten gemeint.

Die Wiedergabe „sie“ stützt sich auf den hebräischen Text der Massoreten. In der griechischen *Septuaginta* steht in Vers 7 zwei Mal das Wort „uns“, was einen Rückbezug zu den Hilflosen herstellt, die unterdrückt werden. Die Verse 7 und 8 schließen mit dem Gedanken ab, dass Jehova „jeden von ihnen ... vor dieser Generation beschützen“ wird – vor Menschen, die schamloses Verhalten fördern. Diese Passage wird im aramäischen Targum wie folgt wiedergegeben: „Du, HERR, wirst die Gerechten behüten, du wirst sie für immer vor diesem bösen Geschlecht bewahren. Die Gottlosen wandeln ringsumher, wie ein Blutegel, der das Blut der Menschensöhne aussaugt.“ Auch das spricht dafür, dass sich Psalm 12:7 nicht auf die Worte Jehovas bezieht.

Treuen Dienern Jehovas gibt dieser Vers viel Hoffnung: Gott wird für sie handeln.

LIED 7

Jehova, unsere Stärke und Macht

FOKUS

Es tut uns gut, daran zu denken, dass unser Gott „der lebendige Gott“ ist.

Vergiss nicht, dass Jehova „der lebendige Gott“ ist

„Jehova lebt!“ (Ps. 18:46)

WAS wir heute beobachten, sind wirklich „kritische Zeiten ..., mit denen man schwer fertigwird“ (2. Tim. 3:1). Und neben den Problemen, die alle Menschen haben, kommen für uns als Diener Jehovas noch Widerstand und Verfolgung dazu. Was hilft uns, trotz dieser Belastungen nicht aufzugeben? Vor allem die Tatsache, dass wir Jehova als „den lebendigen Gott“ kennengelernt haben (Jer. 10:10; 2. Tim. 1:12).

² Jehova sieht jedes Problem, mit dem wir zu kämpfen haben, und lässt uns damit nicht allein (2. Chr. 16:9; Ps. 23:4). Wenn wir ihn als den lebendigen Gott sehen, können wir uns jeder Herausforderung stellen. So war es auch bei König David.

³ David kannte Jehova und vertraute ihm. Als er von König Saul und anderen Feinden verfolgt wurde, betete er um Hilfe (Ps. 18:6). Und nachdem ihn Jehova erhört und gerettet hatte, rief er aus: „Jehova lebt!“ (Ps. 18:46). Damit wollte er nicht einfach sagen, dass Gott existiert. Wie in einem Nachschlagewerk erklärt wird, betrachtete er Jehova „als einen lebendigen Gott, der zu allen Zeiten für sein Volk handelt“. David wusste aus eigener Erfahrung, dass sein Gott lebendig ist, und das stärkte seine Entschlossenheit, ihm zu dienen und ihn zu preisen (Ps. 18:28, 29, 49).

⁴ Die Überzeugung, dass Jehova der lebendige Gott ist,

1. Was hilft uns, trotz Problemen weiter treu zu Jehova zu stehen?
2. Was bedeutet es für uns, dass Jehova der lebendige Gott ist?
3. Was wollte David mit den Worten „Jehova lebt!“ sagen?
4. Wie wirkt es sich auf uns aus, Jehova als den lebendigen Gott zu betrachten?

kann uns enorm stärken. Sie gibt uns die Kraft, schwierige Zeiten durchzustehen. Sie motiviert uns, im Dienst für Jehova vollen Einsatz zu bringen. Und sie hilft uns Jehova nah zu bleiben.

DER LEBENDIGE GOTT GIBT DIR KRAFT

⁵ Der Gedanke, dass Jehova lebendig ist und uns zur Seite steht, hilft uns jede Herausforderung – ob groß oder klein – zu bewältigen. Für ihn ist kein Problem zu groß. Er ist der Allmächtige und kann uns die Kraft geben auszuharren. **(Lies Philipper 4:13.)** Deshalb haben wir allen Grund, in Schwierigkeiten zuversichtlich zu bleiben. Zu erleben, wie Jehova uns bei kleineren Problemen unterstützt, gibt uns die Sicherheit, dass wir auch bei größeren Problemen auf seine Hilfe zählen können.

⁶ Sehen wir uns kurz zwei Erlebnisse an, die Davids Vertrauen auf Jehova stärkten. Als junger Hirte erlebte er, wie ein Löwe und ein Bär jeweils ein Schaf aus der Herde seines Vaters wegholten. David lief beide Male mutig hinterher und rettete die Schafe. Doch er schrieb sich den Erfolg nicht selbst zu. Er wusste, dass Jehova ihm beigestanden hatte (1. Sam. 17:34-37). Diese Erlebnisse hat er nie vergessen. Über sie nachzudenken überzeugte ihn davon, dass der lebendige Gott ihm auch in Zukunft helfen würde.

⁷ David war wahrscheinlich noch kei-

ne zwanzig, als er später einmal das Heerlager der Israeliten besuchte. Er bekam mit, dass der Philisterriese Goliath „die Schlachtreihe Israels“ verhöhnte (1. Sam. 17:10, 11). Die Soldaten waren in Angst und Schrecken. Warum? Weil sie sich auf Goliaths Größe konzentrierten und sich von seinen Drohungen einschüchtern ließen (1. Sam. 17:24, 25). David betrachtete die Situation aus einer anderen Perspektive. Für ihn richteten sich die Beleidigungen nicht einfach gegen das Heer Israels, sondern gegen „das Heer des lebendigen Gottes“ (1. Sam. 17:26). David dachte in erster Linie an Jehova. Er vertraute darauf, dass der Gott, der ihm als Hirten geholfen hatte, ihn auch jetzt nicht im Stich lassen würde. Daher stellte er sich Goliath mutig entgegen und siegte! (1. Sam. 17:45-51).

⁸ Auch wir können Herausforderungen mit Mut begegnen, wenn wir daran denken, dass der lebendige Gott auf unserer Seite ist (Ps. 118:6). Uns bewusst zu machen, was er in der Vergangenheit schon alles getan hat, stärkt unser Vertrauen zusätzlich. Beschäftigen wir uns also mit Bibelberichten über Jehovas Rettungstaten (Jes. 37:17, 33-37). Suchen wir außerdem auf jw.org nach Artikeln, die zeigen, wie Jehova unseren Brüdern und Schwestern heute hilft. Erinnern wir uns auch an Situationen, wo Jehova uns persönlich beigestanden hat. Aber vielleicht fällt dir gar nichts Spektakuläres ein, was sich mit dem Kampf gegen einen

5. Warum können wir bei Problemen zuversichtlich bleiben? (Philipper 4:13).

6. Welche Erlebnisse in Davids Jugend stärkten sein Vertrauen zu Jehova?

7. Welche Sichtweise half David, Goliath entgegenzutreten?

8. Wie können wir unseren Fokus in schwierigen Situationen weiter auf Jehova richten? (Siehe auch das Bild.)

Bären oder einen Löwen vergleichen lässt. Tatsache ist jedoch, dass Jehova in deinem Leben bereits aktiv geworden ist. Er hat dich zu sich gezogen (Joh. 6:44). Und dass du es geschafft hast, bis heute treu zu bleiben, ist seiner Hilfe zu verdanken. Du könntest Jehova bitten, dich an Momente zu erinnern, wo er ein Gebet von dir erhört hat, dir genau zur richtigen Zeit zu Hilfe gekommen ist oder dich durch eine schwierige Zeit getragen hat. Über solche Erlebnisse nachzudenken festigt deine Überzeugung, dass Jehova weiter für dich da sein wird.

⁹ Wenn Jehova eine Realität für uns ist, hilft uns das, unsere Probleme richtig einzuordnen. Wir sehen sie dann als Teil einer größeren Streitfrage. Der Teufel behauptet nämlich, wir würden Jehova verlassen, sobald es uns schlecht

9. Welche Sichtweise hilft uns, mit Schwierigkeiten besser zurechtzukommen? (Sprüche 27:11).

geht (Hiob 1:10, 11; **lies Sprüche 27:11**). Doch wenn wir trotz unserer Probleme treu bleiben, beweisen wir, dass wir Jehova lieben und dass der Teufel ein Lügner ist. Machen dir Verfolgung, finanzielle Sorgen, negative Reaktionen im Predigtdienst oder etwas anderes zu schaffen? Dann sieh das doch als Gelegenheit, dem Herzen Jehovas Freude zu machen. Denk auch daran: Jehova wird nicht zulassen, dass Prüfungen über deine Kraft hinausgehen (1. Kor. 10:13). Er wird dir die Kraft geben, die du brauchst, um auszuharren.

DER LEBENDIGE GOTT WIRD DICH BELOHNEN

¹⁰ Jehova belohnt alle, die ihm treu dienen (Heb. 11:6). Er gibt uns heute schon innere Ruhe und Zufriedenheit und in der Zukunft ewiges Leben. Wir

10. Was tut der lebendige Gott für alle, die ihm treu dienen?

Unser Ausharren hängt mit einer größeren Streitfrage zusammen
(Siehe Absatz 8, 9)





Der lebendige Gott wird dich
für deine harte Arbeit in der
Versammlung belohnen
(Siehe Absatz 12, 13)

können unsere Hoffnung auf ihn setzen, denn er hat sowohl den Wunsch als auch die Macht, uns zu belohnen. Das motiviert uns, im Dienst für ihn aktiv zu bleiben – so wie seine treuen Diener in der Vergangenheit. Timotheus ist dafür ein gutes Beispiel (Heb. 6:10-12).

¹¹ **Lies 1. Timotheus 4:10.** Timotheus setzte seine Hoffnung auf den lebendigen Gott. Das motivierte ihn hart zu arbeiten und sich anzustrengen. Der Apostel Paulus legte ihm ans Herz, ein besserer Lehrer und Redner zu werden. Außerdem sollte er für Jung und Alt ein Vorbild sein. Er erhielt auch einige Aufgaben, die viel Feingefühl erforderten – zum Beispiel Missstände deutlich, aber liebevoll anzusprechen (1. Tim. 4:11-16; 2. Tim. 4:1-5). Timotheus war sich sicher, dass Jehova ihn belohnen würde,

11. Was motivierte Timotheus hart zu arbeiten? (1. Timotheus 4:10).

selbst wenn andere seine Bemühungen nicht schätzten oder nicht wahrnahmen (Röm. 2:6, 7).

¹² Auch heute können Älteste darauf vertrauen, dass Jehova ihren Einsatz sieht und schätzt. Sie sind nicht nur Hirten, Lehrer und Verkündiger, sondern unterstützen oft auch Bauprojekte und die Katastrophenhilfe. Andere gehören zu Krankenhaus-Verbindungskomitees oder Krankenbesuchsgruppen. Diese hart arbeitenden Ältesten sehen die Versammlung als Einrichtung von Jehova und nicht von Menschen. Deshalb bringen sie sich voll in ihre Aufgaben ein – in dem Vertrauen, dass Jehova sie belohnen wird (Kol. 3:23, 24).

¹³ Natürlich kann nicht jeder ein Ältester sein. Aber wir alle können Jehova

12. Was motiviert Älteste, sich voll einzusetzen? (Siehe auch das Bild.)

13. Wie denkt Jehova über unseren Einsatz?

etwas geben. Unser Gott schätzt es sehr, wenn wir uns bestmöglich für ihn einsetzen. Er nimmt wahr, wenn wir das weltweite Werk finanziell unterstützen, auch wenn unser Beitrag noch so klein ist. Er freut sich, wenn wir unsere Schüchternheit überwinden und uns melden, um einen Kommentar zu geben. Und es berührt ihn sehr, wenn wir über Fehler anderer hinwegsehen und ihnen vergeben. Vielleicht hast du aber das Gefühl, dass du Jehova nicht so viel geben kannst, wie du gern möchtest. Doch sei dir sicher, dass für ihn alles wertvoll ist, was du im Rahmen deiner Möglichkeiten tust. Er liebt dich dafür und wird dich belohnen (Luk. 21:1-4).

BLEIB DEM LEBENDIGEN GOTT NAH

14 Wenn Jehova eine Realität für uns ist, fällt es uns leichter, ihm treu zu blei-

14. Warum hilft uns die Nähe zu Jehova, ihm treu zu bleiben? (Siehe auch das Bild.)

ben. Das zeigte sich im Leben von Joseph. Es kam für ihn nicht infrage, sich auf Unmoral einzulassen. Jehova war für ihn real und er wollte ihn nicht enttäuschen (1. Mo. 39:9). Damit wir Jehova auch so sehen, ist es wichtig, dass wir uns Zeit zum Beten und zum Studieren nehmen. Dadurch wird unsere Freundschaft zu ihm stärker, und wir werden wie Joseph nichts tun wollen, was Jehova traurig macht (Jak. 4:8).

15 Wenn man sich nicht immer wieder vor Augen führt, dass Jehova der lebendige Gott ist, könnte man sich von ihm entfernen. Genau diesen Fehler machten die Israeliten in der Wildnis. Sie waren sich zwar dessen bewusst, dass Jehova existiert, begannen aber zu zweifeln, ob er für sie sorgen würde. Sie fragten sogar: „Ist Jehova in unserer Mitte oder nicht?“ (2. Mo. 17:2, 7).

15. Welche Lehre können wir aus dem schlechten Beispiel der Israeliten ziehen? (Hebräer 3:12).

Deine Nähe zu Jehova wird dir helfen treu zu bleiben

(Siehe Absatz 14, 15)



Schließlich rebellierten sie gegen Gott. Lassen wir es nie so weit kommen. (**Lies Hebräer 3:12.**)

¹⁶ Die Welt um uns herum macht es uns schwer, Jehova nah zu bleiben. Viele lehnen die Vorstellung ab, dass Gott existiert. Und oft hat es den Anschein, als würden diejenigen, die Gottes Maßstäbe ignorieren, ein gutes Leben führen. Das könnte unseren Glauben auf die Probe stellen. Wahrscheinlich würden wir nicht anzweifeln, dass es Gott gibt, aber uns könnten Zweifel kommen, ob er für uns aktiv wird. Der Schreiber von Psalm 73 hatte einmal solche Gefühle. Er sah Menschen, die Gottes Gesetze außer Acht ließen, aber das Leben in vollen Zügen genossen. Deshalb fragte er sich, ob es sich überhaupt lohnt, Gott zu dienen (Ps. 73:11-13).

¹⁷ Was verhalf dem Verfasser von Psalm 73 wieder zur richtigen Sichtweise? Er dachte darüber nach, wie es mit denen ausgeht, die sich von Jehova fernhalten (Ps. 73:18, 19, 27). Und er

16. Was könnte unseren Glauben auf die Probe stellen?

17. Wie schaffen wir es, Jehova nah zu bleiben?

machte sich bewusst, welche Vorteile es hat, Gott zu dienen (Ps. 73:24). Konzentrieren auch wir uns auf das Positive und stellen wir uns vor, wie unser Leben aussehen würde, wenn wir Jehova nicht kennen würden. Das kann uns helfen, treu zu ihm zu stehen und zu demselben Schluss zu kommen wie der Psalmist: „Für mich aber ist es gut, Gottes Nähe zu suchen“ (Ps. 73:28).

¹⁸ Wir können uns jeder Herausforderung der heutigen letzten Tage stellen, weil wir dem „lebendigen und wahren Gott ... dienen“ (1. Thes. 1:9). Unser Gott ist für uns eine Realität, und wir wissen, dass er sich für seine Diener einsetzt. Das hat er in der Vergangenheit bewiesen und heute können wir das auch beobachten. Uns steht die größte Drangsal bevor, die es je gegeben hat. Doch wir müssen sie nicht allein durchstehen (Jes. 41:10). Wir alle können „voller Zuversicht sagen: ‚Jehova ist mein Helfer, ich werde mich nicht fürchten‘“ (Heb. 13:5, 6).

18. Warum können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken?

WIE KANN DER GEDANKE, DASS JEHOVA „DER LEBENDIGE GOTT“ IST, ...

■ dir Kraft geben?

■ deine Überzeugung stärken, dass er dich belohnen wird?

■ dir helfen ihm nah zu bleiben?

LIED 8

Jehova ist unsere Zuflucht

FOKUS

Warum die Bibel Jehova als Fels bezeichnet und wie wir seine felsenähnlichen Eigenschaften nachahmen können.

Lass Jehova dein Fels sein

„Kein Fels ist wie unser Gott“ (1. SAM. 2:2)

WIR leben in einer Welt, in der unser Leben über Nacht auf den Kopf gestellt werden kann. Wie beruhigend ist es da, dass wir uns jederzeit an Jehova wenden können. Im letzten Artikel ging es darum, dass Jehova der lebendige Gott ist, der uns immer zur Seite steht. Wenn wir seine Hilfe verspüren, empfinden wir wie David, der ausrief: „Jehova lebt!“ (**Lies Psalm 18:46.**) Gleich danach bezeichnet David Jehova allerdings als „mein Fels“. Warum verglich er den lebendigen Gott mit etwas Leblosem?

² Dieser Artikel geht darauf ein, warum Jehova als Fels bezeichnet wird und was dieses Bild über ihn aussagt. Wir erfahren auch, wie wir ihn zu **unserem** Fels machen können. Und zum Schluss sprechen wir darüber, wie wir Jehova nachahmen können.

WARUM JEHOVA ALS FELS BEZEICHNET WIRD

³ Die Bibel gebraucht den Ausdruck „Fels“ als Wortbild, um uns bestimmte Eigenschaften Jehovas begreiflich zu machen. Dieses Bild begegnet uns oft in Bibelpassagen, die Jehova als unvergleichlich beschreiben: Das erste Mal wird er in 5. Mose 32:4 „der Fels“ genannt; Hanna sagte in einem Gebet: „Kein Fels ist wie unser Gott“ (1. Sam. 2:2); Habakuk bezeichnete Jehova als „mein Fels“ (Hab. 1:12); der Schreiber von Psalm 73 nannte Jehova „Fels meines Herzens“ (Ps. 73:26) und sogar Jehova selbst beschrieb sich als „Fels“ (Jes. 44:8). Gehen wir nun auf drei Persön-

1. Womit wird Jehova in Psalm 18:46 verglichen?

2. Worum geht es im Artikel?

3. Wie wird das Wort „Fels“ in der Bibel verwendet? (Siehe das Bild auf der Titelseite.)

lichkeitsmerkmale Jehovas ein und darauf, wie wir ihn zu **unserem** Fels machen können (5. Mo. 32:31).

4 Jehova ist eine Zuflucht. So wie ein Fels Schutz vor einem Unwetter bieten kann, schützt uns Jehova in gefährlichen Lebenslagen. **(Lies Psalm 94:22.)** Er schenkt uns Geborgenheit und bewahrt uns vor dauerhaftem Schaden. Und er verspricht noch mehr: Die Zeit wird kommen, wo nichts unseren Frieden und unsere Sicherheit bedrohen wird (Hes. 34:25, 26).

5 Wir machen Jehova zu unserer Zuflucht, wenn wir zu ihm beten. Von ihm kommt der „Frieden Gottes“, der unser Herz und unser Denken behütet (Phil. 4:6, 7). Das erlebte Artjom, der wegen seines Glaubens im Gefängnis saß. Er wurde immer wieder verhört und dabei unter Druck gesetzt und gedemütigt. „Wenn der Ermittlungsbeamte mich zur Befragung geholt hat, stand ich jedes Mal unter Stress. ... Ich habe immer zu Jehova gebetet und um Weisheit und Frieden im Herzen gebeten“, erzählte Artjom. „Die Methoden des Ermittlungsbeamten funktionierten bei mir nicht. ... Mit Jehovas Hilfe war es, als stünde ich hinter einer Mauer aus Stein.“

6 Jehova ist zuverlässig. Wie ein Fels, der nicht von der Stelle rückt, ist Jehova immer für uns da. Wir können ihm völlig vertrauen, denn er ist „der ewige Fels“. **(Lies Jesaja 26:3, 4.)** Da er unsterblich ist, kann er immer Wort halten, unse-

4. Warum kann Jehova als Zuflucht bezeichnet werden? (Psalm 94:22).

5. Wie kann Jehova zu unserer Zuflucht werden?

6. Warum können wir uns immer auf Jehova verlassen? (Jesaja 26:3, 4).



Wir machen Jehova zu unserem Fels, wenn wir ihm völlig vertrauen
(Siehe Absatz 7)

re Gebete erhören und uns unterstützen. Wir können uns auch deshalb auf ihn verlassen, weil er loyal zu seinen Freunden steht (2. Sam. 22:26). Er vergisst nie, was wir für ihn tun, und wird uns dafür belohnen (Heb. 6:10; 11:6).

7 Wir machen Jehova zu unserem Fels, wenn wir ihm völlig vertrauen. Uns ist bewusst, dass es auch unter großen Belastungen gut für uns ist, auf ihn zu hören (Jes. 48:17, 18). Und wenn wir seine Unterstützung verspüren, wird unser Vertrauen umso stärker. Dadurch sind wir noch besser auf Probleme vorbereitet, die wir nur mit seiner Hilfe bewältigen können. Oft wird uns gerade in Situationen, die ausweglos erscheinen, klar, dass man sich voll und ganz auf Jehova verlassen kann. Wladimir erzählt: „Mein Verhältnis zu Gott war wirklich noch nie so eng wie im Untersuchungsgefängnis. Ich habe gelernt, mehr auf Jehova zu vertrauen, weil ich allein war und die Sache nicht mehr selbst in der Hand hatte.“

7. Welche Erfahrung machen wir, wenn wir auf Jehova vertrauen? (Siehe auch das Bild.)

⁸ **Jehova ist beständig.** Ähnlich wie ein Fels ist Jehova fest und beständig. Er verändert seine Persönlichkeit nicht und rückt nicht von seinem Vorhaben ab (Mal. 3:6). Auch die Rebellion in Eden brachte ihn nicht ins Wanken. Wie Paulus schrieb, kann Jehova „sich nicht selbst verleugnen“ (2. Tim. 2:13). Ganz gleich was geschieht: Er bleibt seiner Persönlichkeit, seinem Vorhaben und seinen Maßstäben immer treu. Die Beständigkeit Jehovas überzeugt uns davon, dass er uns in turbulenten Zeiten beisteht und in Zukunft alles erfüllt, was er versprochen hat. **(Lies Psalm 62:6, 7.)**

⁹ Wir machen Jehova zu unserem Fels, wenn wir seine Persönlichkeit und sein Vorhaben fest im Blick haben. In schwierigen Zeiten gibt uns das Stabilität (Ps. 16:8). Tatjana, die unter Hausarrest gestellt wurde, kann das bestätigen. „Ich war ganz allein“, erzählt sie. „Das war anfangs sehr schwer. Ich war oft mutlos.“ Doch als Tatjana klar wurde, wie ihre Situation mit Jehova und seinem Vorhaben zusammenhängt, kam sie besser damit zurecht und sie gewann innere Ruhe und neue Kraft. Sie sagt: „Ich habe ... mir bewusst gemacht, warum das alles passiert. Das hat mir geholfen, daran zu denken, dass ich in dieser Situation bin, weil ich Jehova liebe und ihm gefallen möchte. So habe ich nicht zu viel über mich selbst nachgedacht.“

¹⁰ Vor uns liegt eine Zeit, in der wir uns wie noch nie auf Jehova verlassen

8. (a) Warum kann man sagen, dass Jehova beständig ist? (b) Was bedeutet es für uns, dass Jehova unser Fels ist? (Psalm 62:6, 7).

9. Was zeigt das Erlebnis von Tatjana?

10. Wie machen wir Jehova zu *unserem* Fels?



Älteste sind für alle eine Zuflucht, die von den Stürmen des Lebens getroffen werden

(Siehe Absatz 13)

müssen. Stärken wir deshalb jetzt unsere Überzeugung, dass er für alles sorgen wird, was wir brauchen, um ihm treu zu bleiben. Dabei helfen uns glaubensstärkende Berichte aus alter und neuer Zeit. Fragen wir uns beim Lesen, wie Jehova für seine Diener zu einem Fels geworden ist, und lassen wir diese Berichte auf uns wirken. So machen wir Jehova auch zu *unserem* Fels.

JEHOVA, DEN FELS, NACHAHMEN

¹¹ Wir haben gesehen, warum Jehova zu Recht als Fels bezeichnet wird. Jetzt geht es darum, wie wir seine felsenhähnlichen Eigenschaften nachahmen können. Je besser uns das gelingt, desto besser können wir unsere Brüder und Schwestern unterstützen. Interessanterweise erhielt Simon von Jesus den Namen Kephas, was übersetzt „Petrus“ oder „Felsstück“ bedeutet (Joh. 1:42). Das

11. Warum sollten wir Jehovas felsenhähnliche Eigenschaften nachahmen? (Siehe auch den Kasten „Ein Ziel für junge Brüder“.)

sollte andeuten, dass er einen stabilisierenden Einfluss auf die Versammlung haben würde. Älteste werden als „Schatten eines massiven Felsens“ beschrieben – ein Bild für den Schutz, den sie ihren Glaubensbrüdern bieten (Jes. 32:2). Aber natürlich kann jeder von uns die Eigenschaften Jehovas nachahmen und so der Versammlung guttun (Eph. 5:1).

¹² **Sei eine Zuflucht.** Manchmal bieten wir unseren Brüdern und Schwestern vielleicht buchstäblich Schutz vor Naturkatastrophen, Bürgerunruhen oder Krieg. Je mehr sich die Lage „in den letzten Tagen“ zuspitzt, desto mehr gegenseitige Hilfe wird gefragt sein (2. Tim. 3:1). Auch wenn jemand emotionalen Beistand oder Trost braucht, können wir eine Anlaufstelle sein. Zum Beispiel tragen wir zu einer herzlichen Atmosphäre im Königreichssaal bei, wenn wir anderen das Gefühl geben, willkommen zu sein. Wir leben in einer lieblosen, kalten und stressigen Welt. Tun wir deshalb alles dafür, dass andere in der Versammlung auf tanken können und sich geliebt und geborgen fühlen.

¹³ Älteste können für alle eine Zuflucht sein, die von den Stürmen des Lebens getroffen werden. Bei Katastrophen und medizinischen Notfällen sorgen sie für praktische Hilfe. Sie stärken ihre Brüder und Schwestern auch im Glauben. Wenn ein Ältester dafür bekannt ist, dass er freundlich und mitfühlend ist und gut zuhören kann, werden andere gern auf ihn zugehen und sich geliebt fühlen. Es fällt ihnen dann auch leichter,

12. Wie können wir für andere eine Zuflucht sein?

13. Wie können Älteste für andere eine Zuflucht sein? (Siehe auch das Bild.)



EIN ZIEL FÜR JUNGE BRÜDER

Du kannst Jehovas felsenhähnliche Eigenschaften jetzt schon nachahmen. Das wird dir helfen, dich später als Ältester zu eignen – vielleicht schon mit Anfang oder Mitte 20.

- **Sei eine Zuflucht.** Sprich in den Zusammenkünften mit anderen und gib ihnen so das Gefühl, willkommen zu sein. Interessiere dich auch für die Älteren
- **Sei zuverlässig.** Stell dich für Arbeiten am Königreichssaal zur Verfügung. Wenn man dir eine Aufgabe überträgt, dann halte dich an die entsprechenden Anweisungen
- **Sei beständig.** Lies jeden Tag in der Bibel und denk über das Gelesene nach. Lerne Entscheidungen zu treffen, die sich auf biblische Grundsätze stützen

biblische Hinweise von Ältesten umzusetzen (1. Thes. 2:7, 8, 11).

¹⁴ **Sei zuverlässig.** Es ist wichtig, dass andere auf uns zählen können – besonders wenn sie es gerade schwer haben (Spr. 17:17). Wie erwirbt man sich den Ruf, zuverlässig zu sein? Wenn man versucht, Jehova konsequent nachzuahmen, zum Beispiel indem man Wort hält und pünktlich ist (Mat. 5:37). Bieten wir bei Bedarf auch praktische Hilfe an. Und wenn man uns eine Aufgabe überträgt,

14. Wie zeigen wir, dass wir zuverlässig sind?

sollten wir sie in Übereinstimmung mit den Anweisungen ausführen.

¹⁵ Die Versammlung profitiert sehr von der Zuverlässigkeit der Ältesten. Wenn zum Beispiel ein Gruppenaufseher gut erreichbar ist, gibt das seiner Gruppe Sicherheit. Auch die Hilfsbereitschaft der Ältesten trägt dazu bei, dass man sich geborgen fühlt. Und wenn Älteste ihren Rat auf die Bibel und die Publikationen des treuen Sklaven stützen statt auf ihre

15. Wie profitiert die Versammlung von der Zuverlässigkeit der Ältesten?

WIE MAN JEHOVA NÄHERKOMMEN KANN

Du könntest dich in einem Studienprojekt mit den folgenden Beschreibungen Jehovas beschäftigen:

- Allmächtiger (1. Mo. 17:1)
- Alter an Tagen (Dan. 7:9)
- Schöpfer (Jes. 40:28)
- Vater (Jes. 64:8)
- Lehrer (Hiob 36:22; Jes. 30:20)
- Hirte (Ps. 23:1)

In der Bibel gibt es noch andere Bezeichnungen, die Jehova beschreiben und uns helfen, ihm näherzukommen. Nutze die Studienhilfsmittel, die in deiner Sprache zur Verfügung stehen, und geh wie folgt vor:

- **Sieh dir den Kontext an.** Wer hat das gesagt? In welcher Situation? Warum wurde diese Beschreibung gewählt?
- **Such in anderen Bibelbüchern.** Wo wird diese Bezeichnung noch verwendet? Was haben diese Bibelpassagen gemeinsam?
- **Stell dir Fragen.** Was sagt mir diese Bezeichnung über Jehova? In welcher Situation konnte ich sehen, dass sie zu ihm passt? Welche Gefühle löst diese Bezeichnung in mir aus? Wie kann ich das Gelernte auf mich anwenden?

eigene Meinung, wird dadurch das Vertrauen gefördert. Das Gleiche trifft zu, wenn sie private Dinge vertraulich behandeln und zu ihrem Wort stehen.

¹⁶ **Sei beständig.** Wir können einen guten Einfluss auf andere haben, wenn wir entschlossen für das eintreten, was richtig ist, und unsere Entscheidungen auf biblische Grundsätze stützen. Je mehr wir über die Bibel und Jehova dazulernen, desto gefestigter werden wir in der Wahrheit. Wir sind dann nicht unentschlossen und lassen uns nicht von weltlichem Gedankengut oder falschen Lehren aus der Bahn werfen (Eph. 4:14; Jak. 1:6-8). Unser Glaube an Jehova und seine Versprechen gibt uns Halt, wenn wir mit schlechten Nachrichten konfrontiert werden (Ps. 112:7, 8). Und wir können für diejenigen da sein, die vor großen Herausforderungen stehen (1. Thes. 3:2, 3).

¹⁷ Von Ältesten wird erwartet, ein gutes Urteilsvermögen zu haben sowie maßvoll in den Gewohnheiten, ordentlich und vernünftig zu sein. Sie haben auf andere einen stabilisierenden Einfluss und stärken die Versammlung, indem sie „an

der zuverlässigen Botschaft festhalten“ (Tit. 1:9; 1. Tim. 3:1-3). Durch ihr Vorbild und die Hirrentätigkeit helfen sie den Verkündigern, sich den Zusammenkunftsbesuch, den Predigtdienst und das persönliche Studium zu einer festen Gewohnheit zu machen. Und in Krisensituationen können sie sehr dazu beitragen, dass ihre Brüder und Schwestern den Blick auf Jehova und sein Vorhaben gerichtet halten.

¹⁸ Nachdem wir uns mit Jehovas wunderbarer Persönlichkeit beschäftigt haben, können wir in die Worte Davids mit einstimmen: „Gepriesen sei Jehova, mein Fels“ (Ps. 144:1). Auf Jehova ist immer Verlass. Egal in welcher Lebensphase wir uns befinden – ob wir jung oder alt sind –, wir können darauf vertrauen, dass er für uns da ist, und haben allen Grund zu sagen: „Er ist **mein** Fels“ (Ps. 92:14, 15).

18. Warum haben wir allen Grund, Jehova zu preisen und ihm immer näher zu kommen? (Siehe auch den Kasten „Wie man Jehova näherkommen kann“.)

16. Wie kommt Beständigkeit uns und anderen zugute?

17. Wie können Älteste einen stabilisierenden Einfluss haben?

BILDBESCHREIBUNG Titelbild: Jehovas Diener sehen in ihrem Gott einen sicheren Fels. **Seite 28:** Eine Schwester wendet sich im Königreichssaal vertrauensvoll an zwei Älteste.

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Warum wird Jehova zu Recht als „der Fels“ bezeichnet?
- Wie können wir Jehova zu **unserem** Fels machen?
- Wie können wir Jehovas felsenhähnliche Eigenschaften nachahmen?

IN DIESER AUSGABE

23. Studienartikel: 12. bis 18. August 2
Jehova lädt uns in sein Zelt ein

24. Studienartikel: 19. bis 25. August 8
Bleib für immer Jehovas Gast

LEBENSBERICHT 14
Jehova hat meine Gebete erhört

FRAGEN VON LESERN 19

25. Studienartikel: 26. August bis 1. September 20
**Vergiss nicht, dass Jehova
„der lebendige Gott“ ist**

26. Studienartikel: 2. bis 8. September 26
Lass Jehova dein Fels sein

Diese Zeitschrift ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Unser gottesdienstliches Werk wird weltweit durch
freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch donate.jw.org).

Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben,
Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung.

The Watchtower (ISSN 0043-1087) June 2024
© 2024 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania.
Printed in Germany.
© Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts.,
V. i. S. d. P. Manfred Steffensdorfer, Selters/Ts.

BIBLISCHE AUSSAGE

Besitzt du Glauben?

Wir können Jehova nur gefallen, wenn wir Glauben haben. Doch die Bibel sagt: „Nicht alle Menschen besitzen Glauben“ (2. Thes. 3:2). Der Apostel Paulus sprach hier von seinen Verfolgern – „schlechten und bösen Menschen“, von denen er befreit werden wollte. Seine Aussage lässt sich jedoch auf noch mehr Menschen beziehen. Einige lehnen zum Beispiel die deutlichen Beweise für die Existenz eines Schöpfers bewusst ab (Röm. 1:20). Andere sagen zwar, dass sie an etwas Höheres glauben, aber diese Art Glaube reicht nicht aus, um Jehova zu gefallen.

Wir müssen davon überzeugt sein, dass Jehova existiert und dass er alle belohnt, die einen gut fundierten Glauben haben (Heb. 11:6). Glaube gehört zu der Frucht, die der heilige Geist hervorbringt. Diesen heiligen Geist bekommen wir, wenn wir Jehova darum bitten (Luk. 11:9, 10, 13). Entscheidend ist außerdem, in der Bibel zu lesen, da sie unter dem Einfluss von Gottes Geist geschrieben wurde. Wenn wir über das Gelesene nachdenken und entsprechend handeln, kann der heilige Geist in uns wirken und uns zu einem Glauben verhelfen, der Jehova gefällt.

jw.org aufrufen oder Code scannen



w24.06-X
240327